

# BAUCH- ENTSCHEIDUNG

Bei der perfekten Bewerbung gilt es, Personaler von deinem Gesamtpaket zu überzeugen. Diese Tipps und Kniffe helfen dir dabei

Expertentipp Nr. 1: Formuliere die Aufgaben und die Punkte des Anforderungsprofils als Frage um und beantworte sie einzeln für dich – dann entgeht dir nichts und du kommst nicht in die Versuchung, genau die verwendeten Worte aus der Anzeige zu benutzen.

Expertentipp Nr. 2: Nutze das Deckblatt deiner Bewerbung wie ein Werbeplakat – großes, farbiges, freundliches Bild mit aussagekräftiger Überschrift und unten die Kontaktdaten. »Chemieingenieurin aus Leidenschaft« kommt hier besser als »Bewerbung von Christine Müller«.

Nachhilfe im Eigenlob: Ein Bewerbungscoaching kann der Bewerbung zum letzten Schliff verhelfen. Das bietet beispielsweise in München Bewerbungscoach Birgit Schäfer [www.coaching-training-schaefer.de](http://www.coaching-training-schaefer.de), in Berlin Bewerbungsexperte und Coach Jörns Bühner [www.meine-perfekte-bewerbung.com](http://www.meine-perfekte-bewerbung.com) und der Bewerbungscoach Jürgen Zech in Köln [www.bewerbung-training.de](http://www.bewerbung-training.de).

**O**k. Bewerben ist kein Zuckerschlecken und ungefähr so angenehm wie an Spülwasser zu riechen – »Eigenlob stinkt« – in unserem Kulturkreis ist eher die Bescheidenheit eine Tugend, man tut sich oft schwer damit, sich selbst ins beste Licht zu rücken. Trotzdem kein Grund, hier zu kapitulieren oder zu schludern, wofür hat man denn sonst all die Mühen im Studium auf sich genommen und den Lebenslauf sorgfältig gepampert? Na dann los, hinsetzen, anschnallen und raketenmäßig bewerben – aber wie?

Wichtig ist, sich zu Beginn eines bewusst zu machen: »Es kommt bei einer erfolgreichen perfekten Bewerbung nicht auf die Qualifikation an: Wenn sich jemand auf eine Stelle bewirbt, bei der möglicherweise 200 Bewerbungen eingehen, dann können Sie davon ausgehen, dass von diesen 200 Bewerbern 40 alle so gut qualifiziert sind, dass sie für diese eine Stelle in Betracht kommen. Keine Firma führt 40 Bewerbungsgespräche, das ist kosten- und zeitmäßig Unsinn. Das heißt, hier werden maximal sieben bis acht Bewerbungsgespräche geführt. Das sind acht von 40«, so Jörns Bühner, Bewerbungscoach aus Berlin. Gut, an der Grundvoraussetzung »Qualifikation« liegt es also schon mal meistens nicht, falls man nicht gerade die ungünstige Schiene »Viel ohne Ziel« fährt und eigentlich von vornherein gar nicht ins Profil der Stellenausschreibung passt. Wie aber nun gehört man zu diesen acht Auserwählten und nicht zu den 32 langen Gesichtern?

Es gibt jede Menge Fettnäpfchen, die es zu vermeiden gilt. Beginnen wir mit dem vielleicht wichtigsten Part: das Anschreiben. Die Essenz aus Lebenslauf und Arbeitszeugnissen ist das Herzstück der Bewerbung. Selbst das maskenbasierte Online-Bewerbungsformular verlangt zumeist einen Absatz, der ganz konkret beschreibt: Warum ich, warum bei euch, warum diese Stelle? Hier gilt die Kunst, dem Personaler ein gutes Bauchgefühl zu verschaffen. Der erste Satz soll dabei zum (Weiter-)Lesen einladen, darum an dieser Stelle – und auch generell: **Raus mit den Phrasen und Floskeln!** »Mit Interesse habe ich die Stellenausschreibung gelesen« – ein denkbar schlechter Einstieg. Besser: In einer kurzen Einleitung sofort auf den Punkt kommen, warum man genau der Richtige für den Job ist. Gut, der erste Satz zeigt nun also, warum du quasi der Deckel für den Topf bist. Jetzt kommt das Aber: Die schönste Formulierung hilft nicht viel, wenn der Personaler gar nicht erst mit dem Lesen beginnt. Wir erinnern uns: Im Extremfall schaut sich dieser Mensch circa 200 Bewerbungen für die eine Stelle an – leider kann das dazu führen, dass dein mühevoll gezimmerter Text gar nicht richtig gelesen wird. Deshalb dein Credo: **Kurze Sätze, aktiver, dynamischer Sprachstil, auf keinen Fall länger als eine Seite** und strukturell so aufgebaut, dass man ihn **auf den ersten Blick** gerne liest. Eine Möglichkeit hierfür ist die sogenannte »begründete Aufzählung«, sprich, verschiedene Aspekte im Text in Form von Bulletpoints aufzuführen. Der Vorteil hierbei ist, dass sich so automatisch auf das Wesentliche konzentriert wird, es ist übersichtlich und spielt damit der Lesefreude der Personalabteilung in die Karten. Übertreiben sollte man es damit jedoch nicht: »Ganze Sätze lesen sich natürlich gehirngerechter, um sie zu verarbeiten. Des Weiteren hat der Bewerber, wenn er in ganzen Sätzen formuliert, die Möglichkeit, einen aktiven Sprachschatz zu verwenden, der einfach mehr rüber bringt«, so Birgit Schäfer, Bewerbungstrainerin aus München. Soweit zu Form und Formulierung. Inhaltlich kommt nach dem Einleitungssatz der eigene Werdegang. Dabei ist es wichtig, nicht einfach darauf los zu erzählen. Jürgen Zech, Bewerbungscoach aus Köln, rät dazu, die Stellenausschreibung genau zu lesen und die eigenen Erfahrungen auf die aufgeführten Anforderungen zu beziehen. **Ein rotes Tuch sind hierbei: schwafeln, langweilen und lobhudeln** – die Firma weiß selbst, dass sie für ihr tolles

# DUNG

Arbeitsklima bekannt ist. Den wertvollen Platz lieber für prägnantes Selbstmarketing nutzen und darauf konzentrieren: Dieser Text ist wie eine persönliche Werbeanzeige für dich – deshalb darf er ruhig auch ansprechend klingen und nicht wie eine langweilige Bedienungsanleitung. Werde konkret: Statt der knöchernen Nominalisierung »Ich suche eine Herausforderung im Bereich Human Resources« lieber »Ich möchte meine Fertigkeiten aus dem Bereich Personalwesen in ein internationales Umfeld einbringen«. So setzt du das, was du zu bieten hast, aktiv in Bezug mit dem, was die Stelle ausmacht. Klingt besser, oder?

Nachdem du deine fachlichen Kompetenzen angebracht hast, gilt es nun, den Entscheider hinter dem Schreibtisch auch davon zu überzeugen, dass du Persönlichkeit mitbringst. Dein Ziel: Der Personaler hat nach dem Lesen des Anschreibens einfach ein »gutes Gefühl« und Lust, dich kennenzulernen – denn letztlich wird Mensch eingestellt und kein Abschlusszeugnis, und bei 40 potenziellen Kandidaten spielt eben die Bauchebene eine entsprechende Rolle. So weit, so gut, das Bild von dir

und deinen Fähigkeiten und Eigenschaften ist gezeichnet. Bevor wir zum Schlussteil kommen: Darf man eigentlich seine Gehaltsvorstellungen angeben? Die Experten raten einstimmig: Nur, wenn es ausdrücklich verlangt wurde – ist davon in der Anzeige keine Rede, Finger weg von der Geldfrage. Überhaupt Fragen: »Habe ich Sie überzeugt?« ist psychologisch gesehen ein ungeschickter Schachzug – es drängt den Personaler in die Defensive, denn »Wer fragt, der führt« – ergo nicht gerade positiv für den Bewerber. Besser noch einmal appellhaft die Freude über eine Einladung zum Vorstellungsgespräch ausdrücken – und zwar ohne Konjunktiv, der kann in den letzten Zügen nämlich dazu führen, dass du doch noch auf dem Absagestapel landest.

Fertig? Dann heißt es durchlesen, lieber einmal zu viel als zu wenig und auch jemand anderen kontrollieren lassen – **Rechtschreibfehler** sind einfach ein sehr unnötiger Fauxpas. Was gehört sonst noch zu den größten No-Gos: **schlechte Qualität** – der Mappe, des Papiers, des Drucks und des Fotos. Letzteres sollte aktuell und unbedingt vom Profi sein, du solltest strahlend lächeln, offen rüber kommen und nicht verbissen gucken wie auf einem biometrischen Passfoto. Farbe funktioniert oft besser als Schwarz-Weiß, genau wie in der Werbung. Natürlich sollte man auch die **richtige Kennziffer** der Anzeige angeben und bei der Papierform darauf achten, dass alles **sauber** und frei von **Küchen- und Rauchergerüchen** ist. Online sind **viele verschiedene PDF-Anlagen** oder **zu große Anhänge** tabu – und denk dran, der Lebenslauf braucht Seitenzahlen sowie eine eingescannte Unterschrift. **Lügen** und gefälschte Zeugnisse – geht gar nicht! Und auch wenn es noch so viel Arbeit macht: Jede Bewerbung wird neu formuliert und individuell angepasst, so viel Mühe sollte dir der Job schon wert sein! Dann klappt's auch mit dem Bauchgefühl. Weitere Tipps für die perfekte Bewerbung findest du unter [audimax.de/bewerbung/](http://audimax.de/bewerbung/) ■

ph

## Gemeinsam bewegen wir die Welt



### Zukunft gestalten bei Schaeffler

Schaeffler – das ist die Faszination eines internationalen Technologie-Konzerns mit mehr als 82.000 Mitarbeitern, verbunden mit der Kultur eines Familienunternehmens. Als Partner aller bedeutenden Automobilhersteller sowie zahlreicher Kunden im Industriebereich bieten wir Ihnen viel Raum für Ihre persönliche Entfaltung. Die Basis dafür bildet eine kollegiale Arbeitsatmosphäre – ganz nach unserem Motto: Gemeinsam bewegen wir die Welt.

**Gestalten Sie mit uns die Zukunft. Spannende Aufgaben und hervorragende Entwicklungsperspektiven warten auf Sie.**

Sie wollen mit uns die Welt bewegen? Dann informieren Sie sich über die vielseitigen Karrierechancen bei Schaeffler unter [www.schaeffler.de/career](http://www.schaeffler.de/career)

Jetzt kennenlernen unter:  
facebook.com/schaefflerkarriere

